

Bericht über das Sudetendeutsche Wörterbuch
(Arbeitsjahr 1958/59)

Von Franz J. Beranek

Die Tätigkeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs in seinem zweiten Arbeitsjahr (1. April 1958 — 31. März 1959), an dessen Beginn ein Besuch des Vorsitzenden der Wörterbuchkommission Prof. Dr. Ernst Schwarz in Butzbach, dem vorläufigen Sitz des Unternehmens, stand, konnte trotz der seiner Arbeit gezogenen natürlichen Grenzen, auf die noch hingewiesen werden wird, im großen ganzen nicht nur auf der Höhe des Vorjahres ge-

halten, sondern im einzelnen jenem gegenüber noch gesteigert werden. Sie bestand im wesentlichen in der Fortsetzung und Intensivierung der bisherigen Arbeit, wobei selbstverständlich die im ersten Arbeitsjahre gesammelten Erfahrungen weitgehend verwertet wurden.

Seine vordringlichste Aufgabe erblickt das Sudetendeutsche Wörterbuch z. Z. darin, die Aufsammlung des volkstümlichen Sprachguts der Sudetenländer so schnell wie möglich und dabei für alle Landschaften gleichmäßig durchzuführen. Eine der Hauptsorgen der Wörterbuchleitung war demgemäß die *Erweiterung des Stabes der ehrenamtlichen Mitarbeiter*. Durch ständige Werbung konnte deren Zahl von 396 im Vorjahre auf 435 erhöht werden. Die beigefügte *Karte* zeigt die Verteilung der (z. T. zwei- und mehrfach vertretenen) Belegorte über die Sudetenländer. Sie läßt deutlich die Lücken erkennen, die das Belegortnetz noch aufweist und um deren Ausfüllung die Leitung des Wörterbuchs in erster Linie bemüht ist. Die Zahl der Belegorte in der auf der Karte nicht mitdargestellten Karpathenländer beträgt 15, eine in Anbetracht der großen Verschiedenheiten unter den dortigen deutschen Mundarten ebenfalls noch zu geringe Zahl! Die Mitarbeiterwerbung wurde, wie schon im ersten Arbeitsjahre, teils durch persönliches Anschreiben namhaft gemachter Landsleute, teils mit Hilfe der sudeten- und karpathendeutschen Heimatblätter, denen für den Abdruck der wiederholten Werbeaufträge an dieser Stelle herzlichst gedankt sei, betrieben. Aufrichtiger Dank gebührt auch dem Bundesreferenten für Heimatgliederung in der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ Lm. Rudolf B e n e d i k t, der von sich aus beim Sudetendeutschen Heimattag am 6. Juli 1958 in Augsburg eindringlich zur Mitarbeit am Sudetendeutschen Wörterbuch aufforderte, sowie den Landschaftsbetreuern und Heimatorganisationen, die dieser Aufforderung in ihren Kreisen Nachdruck verliehen haben. Im Rahmen des Sudetendeutschen Tages zu Pfingsten 1958 in Stuttgart wurden die Mitarbeiter erstmals zu einer *Arbeitsbesprechung* eingeladen, die mit rund 40 Anwesenden einen überaus angeregten und für die weitere Arbeit sehr ersprießlichen Verlauf nahm. Vor allem wurde der erwünschte persönliche Kontakt mit den Gewährsleuten hergestellt, auch konnten hiebei neue Mitarbeiter gewonnen werden. Leider sind im Laufe der Zeit auch einige bewährte Gewährsleute wegen Alters, Krankheit, Überlastung oder sonstiger Umstände aus der Arbeit ausgeschieden, einige andere hat der Schnitter Tod dahingerafft. Das Sudetendeutsche Wörterbuch wird seinen dahingegangenen Mitarbeitern ein treues Gedenken bewahren. Selbstverständlich wird die Werbung von Mitarbeitern auch weiterhin fortgesetzt; doch dürfte nach den gemachten Erfahrungen die praktisch erreichbare Höchstzahl bei 500 liegen. Damit wird eine der natürlichen Grenzen erkennbar, die der Arbeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs gesetzt sind.

Die zweite Hauptsorge galt der zügigen Durchführung der „gezielten Aufsammlung“ des Sprachmaterials mit Hilfe besonders ausgearbeiteter und den Mitarbeitern zugesandter *Fragelisten*. Im Berichtsjahr sind zwölf Frage-

listen mit jeweils rund 60 Einzelfragen hinausgegangen. Ein Mehr an Belastung ist den freiwillig und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern nicht zuzumuten; hier liegt eine zweite natürliche Grenze der Wörterbucharbeit.

Neben der Fragelistenarbeit ging selbstverständlich auch weiterhin die „freie Aufsammlung“ des Sprachguts durch die Mitarbeiter mit Hilfe der *Belegzettelblocks*, die zu Anfang des ersten Arbeitsjahres im Vordergrund gestanden hatte, einher. Trotz des Fleißes aller Mitarbeiter nimmt das Ergebnis dieser Aufsammlungsweise jedoch ständig ab, einfach infolge der Erschöpfung des den Gewährsleuten frei erinnerlichen Sprachguts. Da war es ein glücklicher Gedanke, die jeweils letzte Frage der einzelnen Fragelisten allgemeiner zu halten und dadurch die Mitarbeiter immer aufs neue zur „freien Aufsammlung“ anzuregen. Die „*Beiblätter* der Fragelisten“, auf denen die Beantwortung dieser Frage zumeist erfolgt, sind mit der Zeit zu einem wichtigen Faktor in der Sammeltätigkeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs geworden.

Daneben wurden von den Mitarbeitern auch wieder zahlreiche umfangreiche von ihnen selbst oder von anderen Landsleuten zusammengetragene lexikalische Sammlungen dem Wörterbuch zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Das Sudetendeutsche Wörterbuch sagt auf diesem Wege allen seinen Mitarbeitern und Helfern aufrichtigen Dank für Ihre Mühe und Aufmerksamkeit und bittet sie, ihm auch weiterhin die Treue zu halten.

Auf die vordringliche Aufgabe des Sudetendeutschen Wörterbuchs, die möglichst rasche Aufsammlung des heute noch faßbaren Sprachguts, war auch die *kanzleimäßige Arbeit* ausgerichtet. Deren wichtigsten, dem Leiter selbst zufallenden Teil bildete darum auch, neben der ständigen Werbung von Mitarbeitern, die Ausarbeitung und jeweils zeitgerechte Aussendung der Fragelisten sowie die laufende Registrierung der eingegangenen und die Einmahnung der ausständigen Fragelisten, was nebenher auch die Führung einer Mitarbeiter- und einer Ortskartei erforderte.

Die den zeitweilig eingesetzten, bezahlten Hilfskräften — 10 bis 15 zumeist sudetendeutschen Schülern und Schülerinnen des Butzbacher Weidig-gymnasiums — übertragenen kanzleimäßigen Arbeiten bestanden vor allem in der Aus- und Umschreibung überfüllter Belegzettel sowie in der Auswertung der sonstigen Einsendungen der Mitarbeiter. Hierbei wurde das Hauptgewicht auf die Verzettelung der Beiblätter zu den Fragelisten und der lexikalischen Sammlungen gelegt, da diese reiche Anregungen für die Ausarbeitung der Fragelisten lieferten. Ihr gegenüber trat die Verzettelung der Fragelisten selbst mehr in den Hintergrund; lediglich die Listen 1—5 wurden auf diese Weise verarbeitet. Die unmittelbare Auswertung der Fragelisten auf Karten wurde noch nicht in größerem Ausmaße durchgeführt, da noch für keine von ihnen der Rücklauf abgeschlossen ist. Es wurden lediglich einige behelfsmäßige Karten gezeichnet, die die binnendeutsche Mitlautschwächung sowie Fragen der Zeitwortbeugung zum Gegenstande haben.

Stark eingeschränkt wurden gegenüber dem Vorjahre die Ausschreibungen aus dem mundartkundlichen und mundartlichen Schrifttum. Immerhin wurden gewonnen aus:

F. Knothe, Wörterbuch der schles. Mundart in Nordböhmen	2170 Zettel
O. Mannl, Die Sprache der ehem. Herrschaft Theusing	373 Zettel
J. Just, Über die Volksmundarten im Leipaer pol. Bezirk	18 Zettel
Th. Seifert, Heimatkunde von Nikolsburg	377 Zettel
Tutte, Der politische Bezirk Saaz	754 Zettel
J. Oberparleitner, Gedenkbuch der Stadt Kaplitz	436 Zettel
K. Bacher, Herdfeuer vo dahoam	4372 Zettel
E. Brandl, Mein Heimatort Grusbach	628 Zettel

Was den ebenfalls einen Teil der kanzleimäßigen Arbeit bildenden *Postverkehr* betrifft, so betrug — den Fragelistenverkehr nicht mitgerechnet — der Ausgang 705 Stück, der Eingang 1182 Stück.

Im Spiegel der Gesamtziffern des Belegzettelnwachses in den einzelnen Sparten der Arbeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs war deren Ergebnis im Berichtsjahr folgendes:

Unmittelbare Zetteleinsendungen durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter, einschließlich der kanzleimäßigen Aus- und Umschreibung überfüllter Zettel	34 290 Zettel
Verzettelung der Fragelisten	88 140 Zettel
Verzettelung der Beiblätter zu den Fragelisten	75 141 Zettel
Verzettelung eingesandter lexikalischer Sammlungen	12 033 Zettel
Ausschreibungen aus dem mundartkundlichen und mundartlichen Schrifttum	9 128 Zettel
Gesamtwuchs an Belegzetteln	218 732 Zettel

Zusammen mit den im Vorjahre gewonnenen 180 513 Zetteln beträgt somit der *gesamte Belegzettelbestand* des Sudetendeutschen Wörterbuchs am Ende seines zweiten Arbeitsjahres 399 245 Stück.

Über die Tätigkeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs in seinem ersten Arbeitsjahr wurde ein ausführlicher Jahresbericht im Druck herausgegeben, der den Freunden und Förderern, den übrigen landschaftlichen Wörterbuchunternehmen und den Fachzeitschriften sowie allen Heimatblättern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zugesandt wurde. Außerdem wurden verschiedenen einschlägigen Zeitschriften und Jahrbüchern Berichte über die Arbeit und die Planung des Sudetendeutschen Wörterbuchs zum Abdruck zugeleitet.

Mit den übrigen deutschen Landschaftswörterbüchern, dem Kartell der deutschen Mundartwörterbücher sowie mit dem Deutschen Sprachatlas in Marburg/Lahn wird ständige Verbindung gehalten.